

Zwei neue deutsche Bethyriden (Hym.).

Von Dr. H. Hedicke, Berlin.

(Mit 2 Abbildungen.)

Die faunistische Untersuchung des neuen Naturschutzgebietes an der mittleren Oder zwischen NiederlÜbbichow und Bellinchen führte u. a. zur Auffindung zweier neuer, bemerkenswerter Bethyridenarten, die nachstehend beschrieben werden.

Gonatopus flavus n. sp.

♀. Gelbbraun. Mandibeln mit Ausnahme der dunkelrotbraunen Zähne, Clypeus und Unterseite des Fühlerschaftes weißlich. Am Vorderende des Stiels des Mesothorax seitlich je ein dunkelbrauner Fleck, der von dem übergreifenden Hinterrand des Prothorax überdeckt wird. Coxen und Trochanteren blaßgelb. Petiolus und Basis des 2. (an den Petiolus anschließenden) Abdominalsegments schwarzbraun. Der vordere Thoraxknoten seitlich, der hintere ganz rötlich gelbbraun. Abdomen etwas dunkler getönt als der Thorax, zur Spitze braun werdend. Beine gelbbraun, Klauen schwarzbraun.

Antennen fast so lang wie der Thorax. Schaft um die Hälfte länger als das 1. Geißelglied, unterseits dicht mit weißen, abstehenden Haaren besetzt, ebenso der Clypeus und die vorderen Orbiten. 2. Geißelglied dreimal so lang wie das 1., 3.—6. allmählich an Länge ab- und an Dicke zunehmend, 6.—9. (Endglied) von gleicher Dicke, 6. Glied wenig länger und dicker als das 1., 7. und 8. so lang wie das 1., Endglied fast so lang wie das 7. und 8. zusammen.

Vorderer Thoraxknoten (Prosternum und Pronotum) oberseits nur dicht hinter dem kragenförmigen Vorderrand des Pronotums mit einigen wenigen, feinen Haaren, Prosternum dicht behaart. Einsenkung des Pronotums seicht, nicht scharf ausgeprägt, aber doch sehr deutlich, Rücken vor und hinter der Einsenkung in einer Ebene liegend. Die Seiten der hinteren Hälfte äußerst fein fächerförmig gerunzelt, erster Thoraxknoten im übrigen glatt und glänzend. Zweiter Knoten um die Hälfte länger und dicker als der erste, überall zerstreut lang weißlich behaart, nach vorn in einen deutlichen Stiel verschmälert, ohne erkennbare Einsenkung. Vorderhälfte seitlich fein und unregelmäßig querstreifig gerunzelt, Hinterhälfte mit seichten, über den ganzen Rücken des Knotens laufenden Querfurchen, vor dem Petiolus mit Andeutung einer Mittellängsfurche.

Mediales Scherenglied der Vordertarsen distal stark eingekrümmt, Lamellen in der Mitte auf einer polsterförmigen Erhebung von einem Drittel der Länge des ganzen Gliedes. Beide Scherenglieder an der Basis der Innenseite mit einigen Borsten (Fig. 1).

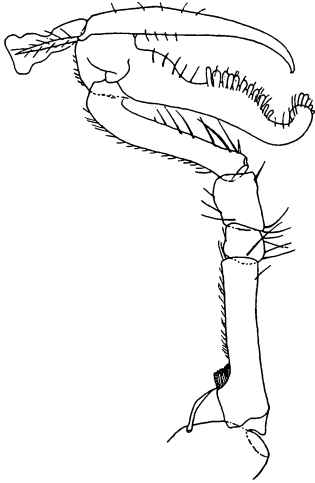


Fig. 1. Vorderfuß von *Gonatopus flavus* n. sp.

Petiolus so lang wie dick. Abdomen glatt und glänzend, sehr spärlich behaart, wenig länger als der hintere Thoraxknoten.

Länge: 3 mm.

2 ♀♀ 6. VI. 1925 an einem sonnigen Hang nahe dem Vorwerk Markenthungestreift. Typus in meiner Sammlung, Paratypus im Berliner Zoolog. Museum.

Von den übrigen gelbbraunen Arten der Gattung durch die Behaarung des Thorax und die fehlende Einsenkung des zweiten Knotens unterschieden.

Chelogyne fulvicollis n. sp.

♀. Schwarz, Mundteile, Antennen, Pronotum und Beine gelbbraun, Tegulae und Flügelgeäder wachsgelb, Mandibeln distal dunkelbraun:

Kopf glatt und glänzend, zerstreut kurz weiß behaart. Gesicht mit einzelnen, ziemlich groben Punkten. Clypeus kissenartig gewölbt, ebenso wie die Mandibeln und die unteren Orbiten dichter und länger weiß behaart. Rechte Mandibel mit 4, linke mit 3 langen, spitzen Zähnen. Hinterkopf scharf gerandet, vor der Randleiste mit einer feinen Furche. Antennen fast so lang wie der Thorax, fein absteht behaart. Schaft schwach nach außen gekrümmt, fast dreimal so lang wie dick, doppelt so lang und dick wie das 1. Geißelglied, 2.—4. Geißelglied untereinander fast gleich groß, etwas länger und dicker als das 1., 5. distal verdickt, kegelförmig, am Ende dicker als das 1. Glied, doppelt so lang wie dick, 6.—8. Glied walzenförmig, so lang und dick wie das 5., 9. (Endglied) so dick und um die Hälfte länger als das 8.

Pro-, Meso- und Metanotum und Scutellum glatt und stark glänzend, der übrige Thorax, besonders das Propodeum netzartig gerunzelt und matt. Der ganze Thorax absteht fein weißlich

behaart. Pronotum so lang wie breit, $\frac{2}{3}$ so breit wie der Kopf, Hinterecken nach den Tegulae zu zipfelig ausgezogen, Vorderrand dicht, Scheibe vereinzelt punktiert. Propleuren sattelartig eingedrückt, im Eindruck mit Andeutung einer fächerförmigen Runzelstreifung. Das Pronotum erscheint durch den Sattel von oben gesehen wie eingeschnürt und nach vorn und hinten erweitert. Diese Erweiterung ist besonders hinten stark, da das Pronotum hier in die beiden erwähnten Zipfel verlängert ist. Dadurch erscheint ferner der Hinterrand des Pronotums tieftrapezförmig ausgeschnitten. Mesonotum mit sehr deutlichen, kerblinigen, hinten plötzlich abgebrochenen, vorn grubig erweiterten Parapsidenfurchen, die beiden Grübchen querrunzlig gestreift und durch eine dem Vorderrand des Mesonotums parallele feine Querlinie verbunden. Zwischen den Parapsidenfurchen und den Flügelwurzeln näher den letzteren je ein den Furchen parallel laufender Kiel bis zum Scutellum, wo sie sich vereinigen und den Rand des Mesonotums gegen das Scutellum bilden. Der Raum zwischen den Parapsidenfurchen und den Kielen mit einzelnen groben, vorn dichter stehenden Punkten. Scutellum vorn mit einer tiefen, gekerbten Querfurche, vor dem Hinterrande mit einer feinen Punktreihe. Metanotum spangenförmig, wenig kürzer als das Scutellum, am Vorderrande mit einer feinen, glatten Querfurche.

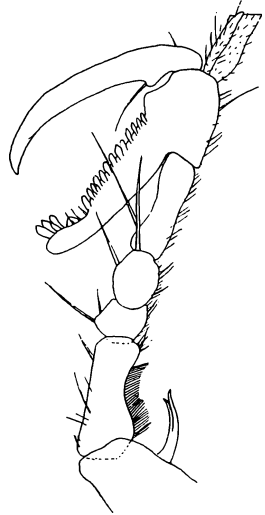


Fig. 2. Vorderfuß von
Chelogyne fulvicollis
n. sp.

Propodeum matt, stark netzförmig und weitmaschig gerunzelt, allmählich nach hinten abfallend, so lang wie Mesonotum, Scutellum und Metanotum zusammen, in der hinteren Hälfte mit zwei nach hinten schwach konvergierenden Längsfurchen; ein ausgesprochenes Mittelfeld fehlt.

Vorderbeine stark verlängert, ihre Coxen fast so lang und doppelt so dick wie die mittleren Femora, Trochanteren wenig vergrößert, Femora stark verdickt, Metatarsus deutlich länger als das 4. Glied der Vordertarsen, dieses so lang wie das 2. und 3. zusammen. Die Lamellenreihe des medialen Scherengliedes distal undeutlich unterbrochen, laterales Glied nur mit der gewöhnlichen Basalborste, die fast so lang ist wie der starke und gerade, die Länge des Empodiums erreichende Sporn (Fig. 2).

Flügel hyalin, distaler Teil der Radialis stark verkürzt, nur $\frac{1}{3}$ so lang wie der proximale.

Abdomen glatt und glänzend, etwas kürzer als der Thorax, erstes Tergit mit einem feinen Mittellängseindruck, Endsegment seitlich stark komprimiert.

Länge: 2,2 mm.

1 ♀ 5. VI. 1926 in der Ziegeleigrube nahe Bellinchen gestreift. Holotypus in meiner Sammlung.

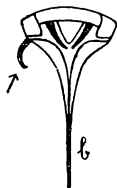
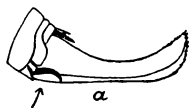
Die Art unterscheidet sich von den nächsten Verwandten *Ch. gaullei* Kieff., *claricollis* Kieff., *cameroni* Kieff. und *ruficollis* Kieff. durch den Bau des vorderen Metatarsus und der Schere. In der Gestalt der letzteren kommt sie dem *Ch. ruficollis* am nächsten, der aber nur 4 deutliche Lamellen besitzt, während *fulvicollis* eine wohlentwickelte Lamellenreihe aufweist. Weitere Eigentümlichkeiten sind die Skulptur des Thorax, das Fehlen des Mittelfeldes des Propodeums und die Gestalt der Radialis.

Ein *Poecilimon*-Weibchen mit accessorischem männlichem Cercus (Orth. Tettigon.).

Von Dr. W. Ramme, Berlin.

(Mit einer Abbildung.)

In der Sammlung des Berliner Zoolog. Museums befindet sich ein ♀ von *Poecilimon elegans* Br. (Dalmatien, Brunner leg.), das durch den Besitz eines accessorischen männlichen Cercus auffällt. Es ist in bezug auf die weiblichen Genitalanhänge völlig normal gebaut, trägt jedoch am vorletzten Segment auf der linken Seite noch einen durch seine typische Krümmung sich als von männlicher Bildung erweisenden Cercus. Ein derartiger Fall ist mir aus der Literatur bisher nicht bekannt. Ob diesem an den äußeren Genitalanhängen auftretenden männlichen Element auch zwittrige Bildungen an den Gonaden entsprechen, ist heute bei dem trocken konservierten Exemplar nicht mehr festzustellen.



a Hinterleibsende von der Seite,
b von oben gesehen, schematisch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [1926](#)

Autor(en)/Author(s): Hedicke Hans Franz Paul

Artikel/Article: [Zwei neue deutsche Bethyriden \(Hym.\). 243-246](#)